**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 9 (1933)
**Heft:** 11

**Artikel:** Pontificia Universitas Gregoriana : die grösste Lehranstalt zur Heranbildung katholischer Priester
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-752225

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Einer der beiden größten halbkreisförmigen, amphitheatralisch angeordneten Hörsäle der Gregorianischen Universität in Rom. Er faßt 900 Studenten

Die Vorlesung ist beendet. Die Studenten verlassen die Universität und kehren in ihre Wohnungen zurück



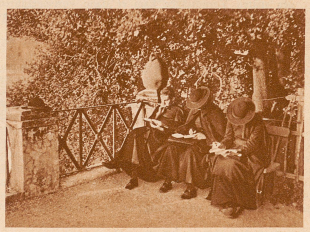
# PONTIFICIA UNIVERSITAS GREGORIANA

## *Die größte Lehranstalt zur Heranbildung katholischer Priester*

AUFNAHMEN MAN-A.P.

Der Rector Magnificus der Gregorianischen Universität: P. Willaert S. J., ein Belgier

Hüte der Studenten in der Garderobe



Studenten der Gregorianischen Universität auf den Ruinen des Palatins in ihre Arbeit vertieft

Es gehört zu den größten Verdiensten der katholischen Kirche, daß sie durch alle Jahrhunderte hindurch mächtige Zentren der Wissenschaft errichtet und unterhalten hat. So verdanken die alten Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ihre Gründung den katholischen Institutionen.

Dieser Tradition ist die Kirche bis in unsere Tage treu geblieben. Die neue päpstliche Hochschule in Rom, die sogenannte Gregorianische Universität, legt dafür Zeugnis ab. In ihrem Ursprung bis auf Gregor XIII. (1572 bis 1585) zurückgehend, stellt sie heute einen prächtigen Neubau dar, der 6000 m² Grundfläche umfaßt, 30 m hoch ist und mit seiner Stilform eine der vornehmsten neueren Bauten Roms ist.

Drei mächtige Portale öffnen sich in ein weites Vestibül, von dem aus nach rechts und links breite Treppenanlagen in die Hörsäle führen. Hinter dem Vestibül liegt eine weite, lichtvoll architektonisch gehaltene Halle, umgeben von zwei imposant wirkenden, auf 48 roten Granitsäulen ruhenden Galerien. Um das Obergeschoß dieses Raumes, der 2500 Personen faßt, dehnen sich 22 kleinere und größere Hörsäle, die fast alle amphitheatralisch angelegt sind; die beiden größten haben 800 bis 900 Sitzplätze.

Die Gregorianische Universität umfaßt drei Fakultäten: Theologie, Philosophie und Kirchenrecht. Dazu kommen das päpstliche Orientalische und das päpstliche Bibelinstitut, das Kirchengeschichtliche und Missionsinstitut sowie ein Lehramtskurs.

Die Lehrtätigkeit obliegt der Gesellschaft Jesu. 70 Lehrstühle werden von geistlichen Professoren besetzt, die 15 verschiedenen Nationen angehören. Die Hörer verteilen sich auf 50 Nationen; sie zählten in den letzten Jahren über 1700. Augenblicklich sind folgende Länder am stärksten vertreten: Italien 384, Frankreich 207, Spanien 149, Deutschland 136 Studenten. Die Schweiz schickt dieses Jahr 24 Studierende an die Gregoriana.

Die philosophische Ausbildung umfaßt vier Jahre — acht Semester, die theologische fünf = 10 Semester und die kirchenrechtliche drei — 6 Semester, nach welcher Zeit man zur Erwerbung des Doktorgrades zugelassen wird.

Die theologische Fakultät hat einen Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moral, Heilige Schrift, Kirchengeschichte, Dogmengeschichte, Religionsgeschichte, Aszetische und Mystische Theologie, Orientalische Theologie, Liturgie, Archäologie, Missionswissenschaft, Hebräisch, Bibelgriechisch, Orientalische Sprachen etc.

Die philosophische Fakultät umfaßt Kurse für Logik, Kritik, Metaphysik, Kosmologie, Empirische Psychologie, Theodizee, Biologie, Physik, Astronomie, Geologie, Geschichte der Philosophie, Soziologie u. a. m. Dazu kommen eine ganze Anzahl von Seminarien.

Die Vorlesungen werden bis auf einige wenige Fächer, wie Physik, Chemie, in lateinischer Sprache gehalten, die mit ihrer Klarheit und Kürze wie keine moderne Sprache für die kirchlichen Disziplinen geeignet ist.

Eine reichhaltige Bibliothek mit über 150 000 Bänden steht den Hörern in dem modern eingerichteten Lesesaal zur Verfügung. Die Büchermagazine sind nach den modernsten Anforderungen der Bibliothekswissenschaft angelegt und bieten Raum für 400 000 Bände. Die Universität hat eine eigene Druckerei und gibt eine wissenschaftliche Zeitschrift heraus unter dem Titel «Gregorianum».

In der Gregorianischen Universität spielt sich wirklich ein Stück internationalen Geisteslebens ab. Wer zur bestimmten Stunde sich auf dem Platz vor der Universität, der Piazza della Pilotta, einem der zentralsten Plätze Roms, sich einfindet, der sieht ein höchst interessantes und farbenprächtiges Bild vor sich. Zu Hunderten kommen und gehen die Studenten. Sie tragen alle den langen Talar, der bei den Insassen des deutsch-ungarischen Kollegs rot, bei den Schottländern violett, bei allen übrigen schwarz ist. Doch wird durch verschiedenfarbige Cingula (Gürtel) in Blau, Rot, Grün usw. die Zugehörigkeit zu den verschiedenen nationalen Kollegien, wo die Studenten wohnen, angedeutet. Da sieht man den lebhaften Italiener eifrig disputieren, dort steht eine Gruppe Spanier, hier Mexikaner; auffällig sind immer die sogenannten «Frari Rossi» — die roten Germanier — und die Vertreter der verschiedenen Orden in ihren vielfach so malerischen Trachten, wie die braunen Kapuziner, die weißen Trinitarier mit dem rotblauen Kreuz auf der Brust und die weißen Zisterzienser mit dem schwarzen Skapulier.

Der monumentale Eingang der Gregorianischen Universität. Dieser Neubau in seiner reinen Stilform ist eine der vornehmsten Bauten Roms

Die Bibliothek der Gregorianischen Universität ist eine umfassende Sammlung des gesamten theologischen Wissens der Welt. Der große Lesesaal reicht durch mehrere Stockwerke. Die Bücher sind hier den die Bibliothek benützenden Studenten auf das bequemste zugänglich durch eine Reihe von Galerien, die ebenso wie die zugehörigen Treppen in modernster Metallkonstruktion ausgeführt sind